

René Wohlhauser

Gesichter

Fassung für Bariton, Sopran, Mandoline,
Gitarre, Akkordeon und E-Baß

1979 / 2016

René Wohlhauser

Gesichter

Fassung für Bariton, Sopran, Mandoline,
Gitarre, Akkordeon und E-Baß

auf einen Vokaltext des Komponisten

1979 / 2016

Parergon 12, Nr. 11, Musikwerknummer 405

ISBN 978-3-907467-57-2

Edition Wohlhauser, Selbstverlag,
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel
Registrierte ISBN-Verlags-Nummer: 978-3-907467
www.renewohlhauser.com

Weltweiter Vertrieb:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Hochschule für Musik, Luzern
https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers_id=58
info@musinfo.ch

Vorwort zu „Geschter“

Uraufführung der Originalfassung:

Sonntag, 21. Oktober 1979, Chansontreffen Solothurn, Kreuzsaal,

- René Wohlhauser (Gesang und Gitarre)
- Lukas Näf (Flöte)

Eine Studioproduktion des Songs kann gesehen und gehört werden

- Auf YouTube (Playlist „René Wohlhauser - All videos, official selection“)

- Auf www.renewohlhauser.com/Forschung/Songs/Geschter

Eingespielt von

- René Wohlhauser (Gesang und Mandoline)
- Christine Simolka (Gesang)

Aufnahme und Produktion: Christian Seiffert

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten erstellt.

Aufführungsdauer: 7‘ 05“

Geschter

Lyrics with translation / Vokaltexzte mit Übersetzung

Swiss german	German	English
Geschter	Gestern	Yesterday
1. Geschter han i no gseen wie d'Sunne vergliet im Meer.	1. Gestern hab' ich noch gesehen, wie die Sonne verglüht im Meer.	1. Yesterday I still saw how the sun burn out in the sea.
2. Geschter han i no treimt, dass's nie meh Chrieg gäb uf däre Wält.	2. Gestern habe ich noch geträumt, daß es nie mehr Krieg gebe auf dieser Welt.	2. Yesterday I still dreamed that there would never be war again in this world.
3. Geschter han i no gschpirt där Huuch vo Friheit ir Luft.	3. Gestern habe ich noch gespürt diesen Hauch von Freiheit in der Luft.	3. Yesterday I still felt this breath of freedom in the air.
4. Geschter han i no gheert, es lig e besseri Zit vor iis.	4. Gestern habe ich noch gehört, es liege eine bessere Zeit vor uns.	4. Yesterday I still heard that a better time will be ahead of us.
5. Doch hiit, da stan i da, ke Mensch gloubt meh an die Treim.	5. Doch heute, da steh' ich da, kein Mensch glaubt mehr an diese Träume.	5. But today, here I stand, no one believes in these dreams anymore.
6. Ja hiit, heisst's gsäch me klar, dass nummen Apassig fier zum Zil.	6. Ja heute, heißt es, sehe man klar, daß nur Anpassung führe zum Ziel.	6. Yes today, it is said, you can see clearly that only adaptation leads to the goal.
7. Geschter, i gloub an di, i wher' mi und kämpf um di.	7. Gestern, ich glaube an dich, ich wehre mich und kämpfe um dich.	7. Yesterday, I believe in you and I fight for you.
8. Geschter, i weiss di git's, du bischt eis gsin und du wirscht wider siin.	8. Gestern, ich weiß, dich gibt es, du warst einst und du wirst wieder sein.	8. Yesterday, I know you exist, you were once and you will be again.

Geschter

Ausgeschriebene Fassung, Fassung für
Bariton, Sopran, Mandoline, Gitarre, Akkordeon und E-Baß
Entspricht der Aufnahme auf YouTube.
Parergon 12, Nr. 11, Musikwerknummer 405

René Wohlhauser
Musik: 3.1.1979
Text: 4.1.1979
(Stand 17.12.2016)

$\text{♩} = 60$
mf

Gesang / Bariton

Na na na na na na na na na na na na

Mandoline

mf

Akustische Gitarre

E-Baß

mf

Voc.

na na na na na na na na na na na na

Mand.

Git.

E-Bs.

Voc.

na na na na na na na na na na na na

Mand.

Git.

E-Bs.

13

Voc. 8 na na na na na na na

Mand. 13 1 4 0 1 1 0-1-0 Esus4 Em

Git. 8

E-Bs. 13 8

17

Voc. 8 na uh 1.) Gesch - - - ter

Mand. 17 Em7 Em7/9 Em(7) D(9) (Vorschläge: siehe Schlußseite.)

Git. 8 Mn-Ossia: > 2-2-2-4-2-2 Saiten gedämpft (2 Saiten: g-d)

E-Bs. 17 8

21

Voc. 8 han i no gseen, wie d'Sun - ne ver - gliet

Mand. 21 Am(7) Em Em(7) D(9)

Git. 8

E-Bs. 21 8

25
Voc. 8
im Meer. Na na na na na na na na na na 2.) Gesch - - ter

25
Mand. 8
Am(11) Em(#6) Em9/11 Em9 Em D

25
Git. 8

25
E-Bs. 8

31
Voc. 8
han i no treimt, dass's nie meh Chrieg gäb uf

31
Mand. 8
Am Em D Am

31
Git. 8

31
E-Bs. 8

36
Voc. 8
dä - - - re Wält.

36
Mand. 8
Em Em (Cj) Em

36
Git. 8

36
E-Bs. 8

Sopran an dieser Stelle nur live, ohne Akkordeon. Auf der Aufnahme erst ab Takt 153.

39 Sop.: Uh
8

Voc.

39 Bar.: Uh
8

Mand. Esus4 Em Em7

Git.

39 Akkordeon
mf

E-Bs.

42

Voc.

42 E#6 C

Mand.

Git.

42

Akk.

E-Bs.

44

Voc.

8

Em

Esus4

Mand.

Git.

8

Akk.

E-Bs.

8



46

Voc.

8

Em

Mand.

Git.

8

Akk.

E-Bs.

8

48

Voc.

Mand.

Em9/11

Em11

Git.

Akk.

E-Bs.



50

Voc.

Mand.

Em

Em9

Git.

Akk.

E-Bs.

52

Voc.

Mand.

Git.

Akk.

E-Bs.

8

Em7

Esus4

54

Voc.

Mand.

Git.

Akk.

E-Bs.

8

Em9

Emj7

H_b6

57

Voc.

Mand. H (B) H#9 (B#9)

Git.

Akk.

E-Bs.

59

Voc.

Bä bä - rä bä bä bä - rä - rä bä bä - rä bä bä -

Em Em7 Em Em7 Em Em7 Em Em7

Mand.

Git.

Akk.

E-Bs.

61

Voc. 8 rä - bä - rä 3.) Gesch - - - - ter han i no

Mand. 61 Em D Am

Git. Mn-Ossia: -Akkorde
2-2-2-4-2-2 Saiten gedämpft (2 Saiten: g-d)

Akk. 61

E-Bs. 61 8

65

Voc. 8 gschpirt där Huuch vo Fri - heit ir

Mand. 65 Em D Am

Git. 8

E-Bs. 65 8

69

Voc. 8 Luft. Na na na na na — na na na na 4.) Gesch - - -

Mand. 69 Em Em9/11 Em9 Em

Git. 8

E-Bs. 69 8

73

Voc. 8 ter han i no gheert, es lig e bes -

Mand. 73 D Am Em

Git. 8

E-Bs. 73 8

77

Voc. 8 se - - - ri Zit vor iis.

Mand. 77 D Am Em

Git. 8

E-Bs. 77 8

82

Voc. 8 Na na na na na na na na na na na

Mand. 82 Em D Am Em

Git. 8

E-Bs. 82 8

87

Voc. 8 na na na na na na na na na na na na

Mand. 87 D Am

Git. 8

E-Bs. 87 8

91

Voc. 8 na na na na na na na na na na na na

Mand. 91 Em

Git. 8

E-Bs. 91 8

96

Voc. 8 na na na na na

Mand. 96 Esus4 Em Em7

Git. 8

E-Bs. 96 8

100

Voc.

8

Em7/9

Mand.

100

Git.

8

E-Bs.

100

Mn-Ossia: Akkorde (2 Saiten: g-d)

104

Voc.

8

Em

Mand.

104

Git.

8

E-Bs.

104

108

Voc.

8

Em

Mand.

108

Git.

8

E-Bs.

108

112

Voc. 8
hiit, heisst's gsäch me klar, dass num - men A -

Mand. 112
D Am Em

Git. 8

E-Bs. 112
8

116

Voc. 8
pa - - - ssig fier zum Zil.

Mand. 116
D Am Em

Git. 8

E-Bs. 116
8

Vokalsolo: Musikwerknnummer 1656,
Parergon 34, Nr. 80 (7.7.2013)

121

Voc. 8
Bar. *sim.*
Bam bam bam bam bam bam

Mand. 121
Em D Am Em

Git. 8

E-Bs. 121
8

125

Voc.

Mand.

Git.

E-Bs.

D Am Em

129

Voc.

Mand.

Git.

E-Bs.

D Am Em

133

Voc.

Mand.

Git.

E-Bs.

D Am Em

137

Voc.

Mand.

Git.

E-Bs.

D Am Em

141

Voc.

Mand.

Git.

E-Bs.

D Am Em

145

Voc.

Mand.

Git.

E-Bs.

D Am Em

149

Voc.

Mand.

Git.

E-Bs.

D Am Em

153

Voc.

Mand.

Git.

E-Bs.

Sop.: Uh
Bar.: Uh

Esus4 Em

155

Voc.

Mand.

Git.

E-Bs.

Em7 E#6

157
8

Voc.

Mand.

Git.

E-Bs.

C Em Esus4

160
8

Voc.

Mand.

Git.

E-Bs.

Em Em9/11

163
8

Voc.

Mand.

Git.

E-Bs.

Em11 Em Em9

166

Voc. 8

Em7 Esus4

Mand. 8

Git. 8

E-Bs. 8

168

Voc. 8

Em9 Emj7

Mand. 8

Git. 8

E-Bs. 8

171

Voc. 8

H (B) H#9 (B#9)

Mand. 8

Git. 8

Akk. 8

E-Bs. 8

mf 3

173

Voc. 8 Bä bä - rä bä bä bä - rä - bä - rä bä bä - rä bä bä bä -

Mand. 173 Em Em7 Em Em7 Em Em7 Em Em7

Git. 8

Akk. 173

E-Bs. 173 8

175

Voc. 8 rä - bä - rä 7.) Gesch - - - - ter, i gloub an

Mand. 175 Em D Am

Git. 8 Mn-Ossia: ♪♪♪ ♯♪♪ -Akkorde
2-2-2-4-2-2 Saiten gedämpft (2 Saiten: g-d)

Akk. 175

E-Bs. 175 8

179

Voc. 8 di i wher' mi und kämpf um

Mand. 179 Em D Am

Git. 8

E-Bs. 179 8

183

Voc. 8 di. Na na na na na na na na na na 8.) Gesch - - -

Mand. 183 Em Em9/11 Em9 Em

Git. 8

E-Bs. 183 8

187

Voc. 8 ter, i weiss di git's, du bischt eis gsin

Mand. 187 D Am Em

Git. 8

E-Bs. 187 8

191

Voc. 8 und du wirscht wi - - - der

Mand. 191 D Am Em

Git. 8

E-Bs. 191 8

195

Voc. 8 siin. Na na na na na na na na

Mand. 195 Em D Am

Git. 8

E-Bs. 195 8

200

Voc. 8 na na na na na na na na

Mand. 200 Em D

Git. 8

E-Bs. 200 8

204

Voc. 8 na na na na na na na na na na na na

Mand. 204 Am Em

Git. 8

E-Bs. 204 8

209

Voc. 8 na na na na na na na rit. (◡)

Mand. 209 (◡)

Git. 8 (◡)

E-Bs. 209 (◡)

[7:05]

Hinweise für die Ausführung der Vorschläge:

- 1.) Vorschläge stets auf die Zeit.
- 2.) Stets den ganzen Akkordgriff heben.
- 3.) Die Akkordfinger nicht zu schnell niederdrücken, sonst erstickt der Ton.

Die Gitarren-, E-Baß- und Akkordeon-Stimmen wurden von Christian Seiffert hinzugefügt.

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Gitarrist, Improvisator, Dirigent, Performer, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“, des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ und der Band „Swiss X-tett“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Autor, Dichter, Lautpoet, graphischer Künstler.

1954: geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker und einer der produktivsten, wichtigsten und meistaufgeführten Komponisten seiner Generation, der mit einem stilistisch breiten Spektrum in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 2300 Werknummern umfaßt und das jährlich über 100 gut besuchte Aufführungen erfährt, so daß über die Jahre viele tausend Leute seine Musik-Aufführungen besucht haben. Seine Musik wird laufend von verschiedenen europäischen Radiosendern ausgestrahlt, als Porträtsendungen, als positive CD-Rezensionen und als Konzertübertragungen. Er ist auch als Interpret von Basel aus mit seinen drei Ensembles *Ensemble Polysono*, *Duo Simolka-Wohlhauser* und *Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert* international unterwegs. Es erschienen bereits 13 Porträt-CDs mit seiner Musik. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.

1975-79: Ausbildung am Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, 2004-2014), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüning Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionsstudien bei Klaus Huber an der Staatlichen Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).

1978: Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ für Klarinette.

1981: Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.

1983: Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.

1984: Kompositionspreis von Stadt und Kanton Fribourg für „Fragmente für Orchester“.

1987: Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.

1988: Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).

1990: Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.

1991: Kulturförderpreis des Kantons Luzern.

1992: Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.

1996: Portrait-CD 1 „in statu mutandi“ beim Label „Creative Works Records“

- 1996:** Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.
- 1998:** Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.
- 2004:** Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.
- Bis heute:** Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien, Bukarest, Chisinau und London.
- 2009:** Portrait-CD 2 beim Label „musiques suisses / Grammont“.
- 2013:** Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.
- 2013:** Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:
- 2013:** Portrait-CD 3 „The Marakra Cycle“ mit dem Ensemble Polysono.
 - 2014:** Portrait-CD 4 „Quantenströmung“, Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.
 - 2015:** Portrait-CD 5 „Manía“, Klavierwerke mit Moritz Ernst.
 - 2016:** Portrait-CD 6 „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
 - 2017:** Portrait-CD 7 „vocis imago“ mit diversen Ensembles.
 - 2019:** Portrait-CD 8 Kammeroper „L’amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.
 - 2020:** Portrait-CD 9 „ReBruAla“ mit diversen Ensembles.
 - 2021:** Portrait-CD 10 „Im lauterem Sein“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.
 - 2022:** Portrait-CD 11 „Aus der Tiefe der Zeit“ mit verschiedenen Ensembles.
 - 2023:** Portrait-CD 12 „Die fragmentierte Wahrnehmung“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.
 - 2024:** Portrait-CD 13 „Dunkle Stimmen“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
 - 2025:** Portrait-CD 14 „In mäandrierendem Rausch“ mit verschiedenen Ensembles.

Auf YouTube steht die Playlist "René Wohlhauser - All Videos, official selection" mit über 440 Videos bzw. über 580 verschiedenen Kompositionen und weit über eine halbe Million Views.

Jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Musikproduzenten Christian Seiffert.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidzhan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music"), Chisinau ("The Days of New Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinetten trio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt

(1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtete 1979-2019 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel, 1979-1991 an der Akademie Luzern (heute Musikhochschule Luzern) sowie weiterhin als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen Basel, Bern und Zürich. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Selten habe ich einer Compact Disc von A bis Z so neugierig gelauscht wie dieser. Da ist alles, bis ins letzte Detail, plastisch ausgearbeitet, gestalthaft, unmittelbar, zum Greifen nahe – und zugleich so anders als alles andere. Musik mit dem gesunden Geschmack des Selbstgemachten, dem Komponisten entfließen wie die Milch, die die Kuh gibt – „Mikosch“ trägt die Werknummer 1646! –, und ein Rezipieren, Verstehen und Kاپieren ohne ästhetisches Umwegdenken mit verzögertem Aha-Erlebnis. Ein Hören aber auch ohne die Pflicht zur Lektüre von Texten, die einem erklären sollen, was die Musik nicht auszudrücken vermochte.

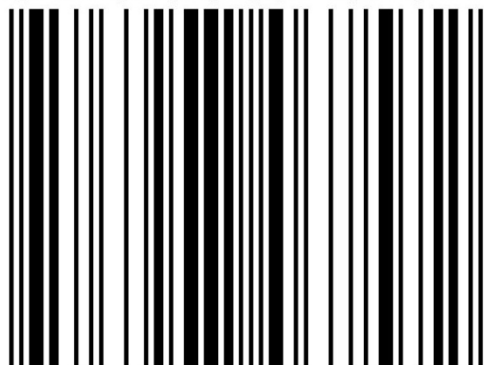
Selbstgemacht sind neben den knappen Einführungen auch die Gedichttexte, die, wo sie eine Baritonstimme verlangen, auch vom Komponisten selbst vorgetragen werden. Freche Sachen mitunter, Rotzlieder zu Schand- und Maulgedichten – und einen „Klumpengesang“, der, geschliffen notiert, den ungeschliffenen Schlussspunkt zu einer höchst bemerkenswerten CD setzt. (Manfred Karallus über die CD "Im lauterem Sein" in den MusikTexten, Köln, Ausgabe Mai 2022.)

Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter www.renewohlhauser.com

ISBN 978-3-907467-57-2



9 783907 467572 >